

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1907

6.6.1907 (No. 152)

Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 6. Juni.

№ 152.

1907.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einkaufspreise: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelder frei.
Unverlangte Druckfachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 16. Mai d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Kaiser der Spar- und Waisenkasse Waldshut, Joseph Sauter in Waldshut, das Verdienstkreuz vom Bähringer Löwen zu verleihen.

Dicht-Amtlicher Teil.

Polnisches.

SRK. Berlin, 4. Juni.

Das Märchen von Verhandlungen politischen Inhalts, die während der Durchreise des vormaligen russischen Botschafts Grafen Schuwalow durch Berlin von Kaiser Wilhelm eingeleitet sein sollen, spukt noch immer in ausländischen Blättern. Es muß deshalb nochmals festgestellt werden, daß bei dem Besuch, den der Kaiser seinem leidenden Freunde machte, eine politische Unterredung nicht gepflogen worden ist. Der Monarch sprach den Grafen überhaupt nicht allein. Das Wiedersehen fand in Gegenwart der Gräfin Schuwalow statt und das Gespräch galt keiner der politischen Fragen, die als sein angeblicher Inhalt genannt worden sind.

Namentlich ist, wie sich jeder vernünftige Mensch sagen kann, von der Behandlung der russischen Polen nicht die Rede gewesen. Die Angst des Lemberger „Slowo Polskie“ vor einer preussischen Einmischung in diese Dinge nimmt nachgerade kindische Formen an. Keine Rücksicht auf Preußen hindert Rußland, seinen Polen solche Wünsche zu erfüllen, die mit der Staatsraison des russischen Reiches und mit den eigenen Bedürfnissen des russischen Volkes vereinbar sind. Wie weit dieses Maß geht, haben wir nicht abzuschätzen. Wir wissen aber, daß in Rußland viele Politiker der Meinung sind, die Gewährung mancher polnischen Forderungen würde eine bevorzugte Sonderstellung der Polen und eine Zurückdrängung der Nationalrußen zur Folge haben. Es ist ein recht plummes Märchen, die polnische Mißstimmung für das Ausbleiben solcher Zugeständnisse auf Preußen abzuwälzen.

Für uns liegt auf absehbare Zeit kein Anlaß vor, über polnische Dinge mit anderen Mächten in Verhandlung zu treten. Man darf sogar annehmen, daß, wenn derartige Erörterungen von anderer Seite angeregt werden sollten, Deutschland ohne zwingenden Grund nicht dafür zu haben sein würde. Denn die Behandlung der Polen ist, von Ausnahmefällen abgesehen, keine internationale Frage, sondern eine Sache der inneren einzelstaatlichen Politik, für die jede Regierung mit Recht selbständig bleiben will.

Zentralkommission für die Rheinschiffahrt.

** Die Zentralkommission für die Rheinschiffahrt war in der Zeit vom 8. Mai bis zum 4. Juni d. J. zu einer II. außerordentlichen Sitzung versammelt.

Mitglieder der Kommission sind:
für Baden: Geheimrat Oberregierungsrat Wiener,
für Bayern: Ministerialrat Frhr. von Sirkshorn,
für Elsaß-Lothringen: Ministerialrat von Traut,
für Hessen: Geheimrat Frhr. von Biegeleben,
für Niederland: Hoofdingen-Generaal van's Rijks-Batterij a. D. Leemans,
für Preußen: Geheimrat Oberregierungsrat von Vartsch.

Den Vorsitz führte der Bevollmächtigte für Bayern. Unter den Beratungsgegenständen nahm die Erörterung der von verschiedenen Seiten angeregten Änderungen und Ergänzungen der Rheinschiffahrtspolizeiordnung wieder den breitesten Raum ein.

Sinsichtlich der Einführung eines besonderen Signals für manövrierfähige Schiffe haben die Erhebungen über den von dem Bevollmächtigten für Niederland in der letzten ordentlichen Sitzung gemachten Vorschlag, das in Niederland für solche Fälle gebräuchliche Signal — die Flaggen in Schau — auch in Deutschland einzuführen, ergeben, daß für den deutschen Rhein die bisher zur Bezeichnung von festgefahrenen und gesunkenen Schiffen verwendete weiße Flagge auch für manövrierfähige Schiffe zu empfehlen sei, während es in Niederland bei den bisher üblichen Signalen bleiben solle. Sinsichtlich der Länge der Schleppstränge ist nunmehr Einigung dahin erzielt, daß bei der nächsten allgemeinen Durchsicht der Schiffahrtspolizeiordnung in § 10 Ziffer 4 zwei weitere Absätze folgenden Inhalts aufgenommen werden sollen: „Die Führer von Schleppzügen haben die Abstände der zu einem Schleppzug vereinigten Schiffe untereinander so zu wählen, daß der Schiffsverkehr weder gefährdet noch beeinträchtigt wird.“

Auf der Stromstrecke unterhalb Speyer darf jedoch in keinem Falle der Zwischenraum zwischen dem Schleppdampfer

und dem ersten Anhangsschiff mehr als 120 Meter, der Zwischenraum zwischen den einzelnen Anhangsschiffen mehr als 80 Meter betragen.“

Die Anregung, an Nachstationen statt der weißen Farbe der Stations- und Nachlichter die rote Farbe vorzuschreiben, soll vorerst nicht weiter verfolgt werden, da die Zahl der Nachstationen am deutschen Rhein in beständigem Rückgang begriffen ist.

Die Frage einer anderweitigen Fassung der Bestimmungen über „Fahrweg“ und „Fahrwasser“, die von der Vereinigung der Stations- und Nachlichter die rote Farbe vorzuschreiben, soll vorerst nicht weiter verfolgt werden, da die Zahl der Nachstationen am deutschen Rhein in beständigem Rückgang begriffen ist.

Die schon in den 1890er Jahren gepflogenen, damals aber wieder abgebrochenen Verhandlungen über Erlassung von Vorschriften über die Beschaffenheit, die Ausrüstung und die Bemannung der Motorboote auf dem Rhein sollen im Hinblick auf die zunehmende Verwendung dieser Fahrzeuge wieder aufgenommen werden.

Bei der Beratung eines Antrags auf Änderung der Polizeiverordnung über die Beförderung von Petroleum und dessen Destillationsprodukten in Rastenschiffen ergaben sich erhebliche Schwierigkeiten, eine allen Wünschen entsprechende Fassung zu finden. Mit Rücksicht hierauf und auf die auf dem Gebiete der Kraftmaschinen rasch fortschreitende Technik soll erwogen werden, ob sich nicht eine allgemein gehaltene Vorschrift empfiehlt — wie sie auch in Oesterreich erlassen wurde —, etwa des Inhalts, daß die Verwendung von Kraftmaschinen, welche durch Feuerwirkung in Tätigkeit gesetzt werden oder bei welchen überhaupt eine Feuergefahr entstehen kann, auf Petroleumschiffen nicht gestattet ist.

Ueber die Frage, ob in den Rheinhäfen besondere Kommissionen im Sinne des Artikel 27 der Rheinschiffahrtssatzung bestellt sind, welche die Hafenanlagen zu beaufsichtigen und die Hafenspolizei zu handhaben berufen sind, wurden von den verschiedenen Uferstaaten Mitteilungen gemacht oder in Aussicht gestellt.

Für die Stromstrecke zwischen Strassburg und Sondernheim, auf der die Rheinregulierungsarbeiten in Angriff genommen sind, soll ein Verbot des Schleifenfahrens von Ketten und Ankern in Erwägung gezogen werden, da durch dieses Verfahren der Bestand der Bauten und die Sicherheit der Schiffahrt gefährdet ist.

Die für die Versuchsfahrten auf der Rheinstrecke von Strassburg bis Basel von Baden und Elsaß-Lothringen erlassenen Vorschriften wurden mitgeteilt. Auch wurde über den Fortgang der Einziehung der früher irtümlicherweise für diese Strecke ausgetheilten Schifferpatente berichtet.

Von den Rheinschiffereien ist ein Antrag auf Abänderung der Vorschriften über Pan, Ausrüstung, Bemannung und Unterhaltung der Flöße eingekommen und in geschäftliche Behandlung genommen worden. Desgleichen ein Antrag der Hgl. niederländischen Regierung betreffend die Anerkennung von weiteren Klassifikationsgesellschaften zur Ausstellung von Zeugnissen im Sinne des § 2 Ziffer 4 der Rheinschiffahrtspolizeiordnung.

Die außerordentlich niedrigen Rheinwasserstände im Herbst v. J., die zu einer empfindlichen Störung des Schiffverkehrs geführt haben, gaben der Gewerkschaft „Deutscher Kaiser“ in Hamborn Anlaß, über die Verfassung des Baal sich zu beschweren. Die Beschwerde wurde dem Hgl. niederländischen Bevollmächtigten zur Aueberung mitgeteilt und wird nach Eingang der letzteren in der Zentralkommission weiter verhandelt werden.

Die Herausgabe des die Jahre 1890—1905 umfassenden Geschäftsberichts der Zentralkommission wird sich noch etwas verzögern, da bei nochmaliger Beratung des bereits im Entwurf vorliegenden Berichts für zweckmäßig befunden wurde, nicht nur die Häfen, die im Jahre 1890 einen Verkehr von über 300 000 Tonnen aufwiesen, sondern auch noch einige andere Häfen zu berücksichtigen und den Bericht auf das Jahr 1906 auszudehnen.

Die gemeinschaftliche Befahrung des Rheins durch die technischen Beamten der Uferstaaten wird erst im nächsten Jahre stattfinden, da die Vorarbeiten zur Festlegung der Höhen des gemittelten Niedrigwassers noch nicht abgeschlossen sind.

Zu dem Zweck, betreffend die Errichtung einer Wasserkräftenanlage im Rhein unterhalb Hünningen ist von den Hgl. Bauräten Havelst und Contag in Wilmsdorf bei Berlin ein Nachtrag eingegangen, der zunächst der badischen und Elsaß-Lothringischen Regierung zur Prüfung überfandt wurde.

Von den im letzten Jahre in Kraft getretenen Änderungen der Rheinschiffahrtspolizeiordnung sind Decretblätter erschienen, die von der Druckerei von M. Kaisberger in Mannheim bezogen werden können.

Als Verfassungsinanz war die Zentralkommission in einer Strafsache und 6 Zivilsachen angegangen worden. In einer Sache betrug der Streitwert 63 700 M. Die Verurteilung wurde in einem Fall für begründet erklärt, in allen anderen Fällen wurden die erstinstanzlichen Urteile bestätigt.

Der Beginn der nächsten ordentlichen Sitzung ist auf den 31. August d. J. festgesetzt.

Die Mannheimer Festtage.

* Mannheim, 5. Juni.

Gestern vormittag nahm Seine Königliche Hoheit der Großherzog, wie bereits gemeldet, im Hofe der hiesigen Kaiserne eine Parade des Genadierregiments ab. Kurz nach 10 Uhr trafen Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und der Erbgroßherzog im Kaiserhof ein, wo das Regiment aufgestellt genommen hatte. Der Großherzog schritt die Front ab, während die Kapelle den Präsentier-

(Mit einer Beilage.)

marisch spielte. Sodann erfolgte ein einmaliger Vorbeimarsch in Zügen, worauf das Regiment in Tiefkolonne Aufstellung nahm. Seine Königliche Hoheit der Großherzog hielt eine längere Ansprache an das Regiment und brachte ein Hoch auf Se. Majestät den Kaiser aus. Regimentskommandeur Oberst v. Winterfeld dankte dem Großherzog namens des Regiments für die erwiesene hohe Ehre und brachte ein Hoch auf Seine Königliche Hoheit aus.

Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin besuchte gestern vormittag um 10 Uhr, begleitet von der Hofdame Freiin von Adelsheim und Schloßhauptmann v. Stabel, die Kilschüche des Frauenvereins Mannheim Abt. 8, Althornstraße 2. Die Anstalt stand in vollem Betrieb. Nach eingehender Besichtigung äußerte sich Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin dem zum Empfang erschienenen Vorstand gegenüber wiederholt in huldvoll anerkennendster Weise über diese neue Einrichtung des Frauenvereins Mannheim, welche gewiß einem dringenden Bedürfnis entspreche und weitgehende Unterstützung verdiene. Dieran schloß sich ein Rundgang durch die Kilschüche 8, woselbst sich ebenfalls der Vorstand zur Begrüßung eingefunden hatte.

Das Kinderspielfest auf den Reutwiesen.

S. Man kann sagen, selbst die hochgeputzten, kühnsten Erwartungen sind weit übertroffen worden. Das gestern nachmittag veranstaltete Kinderspielfest bot Darbietungen, die in solcher Großartigkeit hier noch nicht gesehen wurden. Das Wetter hielt erfreulicherweise stand, es war, als ob die regenärmeren Wolkenmassen sich scheuten, die entzückenden Bilder, die auf dem weiten, saftig-grünen Wiesenplan wechselten, zu zerstören. Der Besuch des Festes war den Darbietungen entsprechend außergewöhnlich. Die Straßenbahn wurde wieder gestört. Der Redardamm gleich einer riesigen Menschenmauer. Die Menschenmasse, die diesen billigen der Plätze ostupiert hatte, läßt sich schwer abschätzen, aber die Zahl 15 000 dürfte nicht zu hoch gegriffen sein. Auch die Tribünenplätze waren ausgezeichnet besetzt. Der erste und zweite Platz war schon lange vor Beginn des Festes ausverkauft. Auf der Mitgliedertribüne war ebenfalls für Späterkommende nur noch sehr schwer ein Plätzchen zu bekommen. Die Logen der Mitgliedertribüne füllten die Spitzen der staatlichen und städtischen Behörden, die Mitglieder des Stadtrats und die Stadterordneten mit ihren Damen.

Die mitwirkende männliche Jugend stellte sich rechts, die Mädchen links von der Mitgliedertribüne auf, des Erscheinens der Großherzoglichen Herrschaften harrend. Der imposante Festplatz prangte im Flaggenschmuck. Der Antritt der Großherzoglichen Herrschaften erfolgte um ¼ 4 Uhr. Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin saßen in einem halboffenen, der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin in einem offenen Wagen.

Auf dem Platz vor der Tribüne hatten sich die Herren Landeskommissär Geh. Oberregierungsrat Pfisterer, Geh. Regierungsrat Lang, Gendarmenkommandant Major Kaller, Bürgermeister v. Hollander und Stadtschulrat Dr. Sickingen zur Begrüßung versammelt. Die Großherzoglichen Herrschaften begrüßten die Herren auf das freundlichste und nahmen dann mit dem Befolge in der Fürstenloge Platz. Auch der Staatsminister Frhr. v. Dusch war anwesend. Als die Großherzoglichen Herrschaften die Plätze eingenommen hatten, begann der Einmarsch. Gegenüber der Mitgliedertribüne war ein mit Fahmentuch umkleidetes, mächtiges Podium für die Gruppenaufführungen errichtet. Als die beiden Reihenzüge, links die Mädchen, rechts die Knaben, das das Promenoir abschließende Gitter passiert hatten, schwenkte zunächst der aus etwa 700 Knaben und Mädchen bestehende Gesangschor ab, marschierte auf das Podium zu und nahm zwischen diesem und dem Gitter gegenüber der Fürstenloge Aufstellung. Der Vortrag des Liedes „Früh voran“ durch den Knabenchor unter Leitung des Herrn Oberlehrers Heiß leitete das Fest ein. Dann folgte der Fahnenreigen unter Leitung des Herrn Oberlehrers Bruder, von 1200 Knaben ausgeführt. Der Oberkommandierende des Massenreigens stand erhöht im Brennpunkt des zwölfstrahligen Sternes. Da jeder Strahl mit den Fahnen nicht nur auf der Stelle manipulierte, sondern auch innerhalb eines gewissen Spielraumes Marschbewegungen ausführte, boten sich jeden Augenblick andere entzückende Bilder. Aufstehender Beifall wurde dem Massenreigen zuteil. Nach dem Gesang des Liedes „Nun ist der Frühling wieder da“, das von dem vor der Tribüne aufgestellten Mädchenchor unter Leitung des Herrn Hauptlehrers Leuz vorgetragen wurde, begann der Blumenreigen der Mädchen, bei dem 1900 Schülerinnen der Volksschule, der höheren Mädchenschule und des Luifenhauses mitwirkten. Das Publikum, das in stummer Bewunderung diesem noch nicht geschauten Schauspiel folgte, applaudierte enthusiastisch den von Herrn Reallehrer A. Leuz kommandierten Reigen. Der Knabenchor sang dann unter Musikbegleitung das von Herrn Stadtrat Frhr. Sirkshorn gebildete und in Musik gefasste Jubiläumslied. Inzwischen rückten die einzelnen Schulen unter Begleitung ihrer Lehrer und Lehrerinnen nach den Spielplätzen, 38 an der Zahl, die sich über den ganzen weiten Platz verteilten, ab. Dann begannen die Gruppenübungen auf dem vor der Mitgliedertribüne errichteten Podium. Ein zweites befand sich am Redardamm. Wir müssen es uns versagen, auf alle die vortrefflich ausgeführten Einzelleistungen der 5230 Knaben und 4477 Mädchen, die von 670 Lehrern und Lehrerinnen dirigiert wurden, einzugehen. Während des Festes gab es ein fröhliches Schmaufen. Die Kinder wurden durch 300 Damen mit Schinkenbrötchen, Würstchen und Pommes bewirtet.

Die Großherzoglichen Herrschaften verließen gegen 6 Uhr nach herzlichster Verabschiedung von den Herren des Komitees den Festplatz. Das Publikum, vor allem aber die Jugend, bereitete den Großherzoglichen Herrschaften bei der Abfahrt noch einmal begeisterte Ovationen. Obwohl es

gegen Ende des Festes hin und wieder regnete, wurden die Spiele und Vorführungen doch beendet.

Um halb 7 Uhr wurde die Preisverteilung vorgenommen, die Bürgermeister v. Hollander mit einer Ansprache einleitete, in der er ausführte: Unser Fest neigt sich zu Ende, und damit auch die Festwoche, die wir zur Feier des 300jährigen Jubiläums der Stadt Mannheim veranstaltet haben. Von Anfang der Vorbereitungen zum Jubiläum an stand es fest, daß ein Tag des Festes unbedingt der Jugend gehören müsse, unserem Stolz, unserer Hoffnung. Die Vorbereitungen zu diesem Feste haben viele Arbeit seit Monaten gekostet. Wir schulden allen Beteiligten herzlichsten Dank, so führte er aus, und ich bin glücklich, auch im Auftrage Ihrer königlichen Hoheiten des Großherzogs und der Großherzogin diesem Dank Ausdruck zu geben. Beide haben sich außerordentlich befriedigt über das Gesehene ausgesprochen und mich gebeten, allen Mitwirkenden den herzlichsten Dank auszusprechen. In das Hoch auf das Fürstenpaar stimmte die Jugend begeistert ein. Die Kapelle intonierte die Fürstenhymne.

Darauf schritt Herr Stadtschulrat Dr. Siedinger zur Preisverteilung. Die Preise bestanden in Eidenkränzen und Ehrenurkunden. „Nun wären wir am Ende des Festes angelangt“, so schloß Stadtschulrat Dr. Siedinger den Akt, der namentlich bei der Verkündung der Einzelsieger von den betreffenden Schulen mit fröhlichem Jubel begleitet war, „und da ziemt es sich, der Stadt, die uns dieses Fest bereitet hat, unseren herzlichsten Dank auszusprechen. Gerne wollen wir daran denken, daß unsere ganze Tätigkeit im Dienste des Vaterlandes steht, daß ihr stark und tüchtig werden soll und daß der Grund schon in der Schule gelegt werden muß. Und darum wollen wir schließen mit dem Ruf: Unser liebes deutsches Vaterland, es lebe hoch!“ Um 7 Uhr marschierten die Kinder in geschlossenem Zuge mit klingendem Spiel, in gehobener Stimmung in die Stadt zurück.

Die Großherzoglichen Herrschaften besuchten gestern Abend nach dem Kinderfestspiel nach das Hoftheater, wo „Oberon“ gegeben wurde, und führen dann nach dem Schloß zurück.

Heute vormittag 9 Uhr brachte das Kammerhüter am Portal des Schloßes den hohen Herrschaften eine Morgenmusik. — Um 10 Uhr begab sich Ihre königliche Hoheit die Großherzogin nach Redarau, um daselbst mehrere Wohltätigkeitsanstalten zu besuchen. — Um 1 Uhr findet große Hofafel im Ritterfaale statt. — Um 2 Uhr trifft der auf einer Europareise begriffene König von Siam, aus Heidelberg kommend, auf dem hiesigen Hauptbahnhof ein. Der König begibt sich vom Bahnhof aus direkt nach der Ausstellung, um diese zu besichtigen und wird von dort aus gegen 5 Uhr nach dem Schloß fahren, um den Großherzoglichen Herrschaften einen Besuch abzustatten.

Ungarischer Besuch.

Gestern trafen 61 ungarische Großgrundbesitzer, welche sich zurzeit auf einer durch den ungarischen Landes-Agrarverein nach Deutschland veranstalteten Studienreise befinden, unserer Stadt ihren Besuch ab. Die Gäste wurden nach ihrer Ankunft im Wartesaal durch Herrn Vizetonul Lesser namens des österreichisch-ungarischen Konsulats, sowie durch den Geschäftsführer des Verkehrsvereins, Herrn Hohl, begrüßt und hierauf zur Kunsthalle geführt, wo Herr Architekt Nagler namens der Ausstellungsleitung die Führung durch die Kunst- und Gartenbauausstellung übernahm. Das Mittagessen, wobei die ungarische Zigeunerkapelle konzertierte, wurde im Hauptrestaurant beim Wasserwerk eingenommen. Herr Viktor Darmstädter hieß im Namen der Vorstandschaft des Verkehrsvereins, der Stadtverwaltung und der Ausstellungsleitung die Gäste nochmals willkommen. Der kommerzielle Beirat des ungarischen Handelsministeriums, Herr Carl Weingart-Mannheim, brachte ein Hoch aus auf Seine Majestät König Franz Josef von Ungarn. Graf Géza Gomssich von Saard toastete hierauf auf Großherzog Friedrich von Baden. Den beiden Toasten schloß sich die ungarische Nationalhymne bzw. die badische Fürstenhymne an, welche stehend angehört wurden. Mit Extrawagen der elektrischen Straßenbahn fuhr man sodann an den Rhein zu einer kurzen Hafensfahrt. Um 6 Uhr 48 Min. abends führte der Zug die Gäste nach Frankfurt weiter.

In Ergänzung unseres gestrigen Festberichts tragen wir nach, daß beim Festmahl nach dem Staatsminister Oberbürgermeister Dr. Winterer-Freiburg das Wort ergriff. Er führte u. a. aus, im Kranz der badischen Städte eine der jüngsten, habe Mannheim doch seine älteren Genossen sämtlich überholt, habe gerade Mannheim die glänzenden Eigenschaften und Fähigkeiten entwickelt. Und wie einst sei auch heute noch Mannheim das Herz der fröhlichen Pfalz. Mannheims Entwicklung seien die übrigen Städte Badens nicht mit Neid, sondern mit ehelicher Bewunderung und mit Stolz gefolgt. Redner rühmt alsdann den glänzenden Geschäftsgeist der Mannheimer Bürger, wie ihren prächtigen pfälzer Humor. Die schönste Seite des Charakters der Mannheimer aber sei deren Gemein Sinn. Arbeit und Vaterland habe die Stadt Mannheim groß gemacht; Ordnung und Freiheit werden sie weiter erhalten. Namens aller badischen Städte, wie im Namen aller anwesenden Stadt- und Gemeindevorstellungen erhob Redner sein Glas, um auf den Genius der Stadt Mannheim ein Hoch auszubringen. — Berichtend teilen wir noch mit, daß bei der Schluffsteinlegung zum Industriehof der Präsident des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten, Freiherr von Marschall, zu den Hammer schlägen folgende Worte sagte: „Alle Wasser König der Rhein“, worauf der Präsident des Finanzministeriums, Donzell, mit den Worten folgte: „Frei bis zum Meer soll er sein.“

Bei dem Festmahl am Montag wurden von Oberbürgermeister Dr. Beck an Seine Majestät den Kaiser und Seine königliche Hoheit den Großherzog Begrüßungs-telegramme abgesandt. Von Seiner Majestät dem Kaiser ist darauf folgende Drahtantwort eingelaufen:

Berlin, den 4. Juni 1907. Herrn Oberbürgermeister Dr. Beck, Mannheim. Seine Majestät der Kaiser und Königin haben Allerhöchst sich über das freundliche Gedenken bei der 300jährigen Jubelfeier der Stadt Mannheim sehr gefreut und lassen für diesen Ausdruck treuer Anhänglichkeit an Kaiser und Reich mit den warmsten Wünschen für weiteres Wohlergehen und Gedeihen Mannheims vielmals danken. Auf Allerhöchsten Befehl: von Luccanus, Geheimere Kabinettsrat.

Der Einzug des Herzog-Regenten in Braunschweig.

(Telegramme.)

Braunschweig, 5. Juni. Der Sonderzug mit dem Herzog und der Herzogin Johann Albrecht zu Mecklenburg traf um 12 Uhr 40 Min. auf dem Bahnhof in Helmstadt, an der Grenze des Landes, ein, woselbst sich Vereine, Schulen und die Spitzen der Behörden versammelten. Staatsminister Dr. v. Ditto be-

grüßte im Namen des Regentenschaftsrates das Herzogs-paar mit einer Ansprache, in der er zunächst den tiefsten Dank für die Uebernahme der Regentenschaft ausdrückte und das hohe Paar beim Ueberschreiten der Grenze Braunschweigs willkommen hieß. Der Redner sprach die Ueberzeugung aus, daß es dem Herzog mit Gottes Hilfe gelingen werde, dem Lande Heil und Segen zu bringen. Er schloß mit dem Wunsche, daß das braunschweigische Land dem Herzogs-paare eine zweite Heimat werden möge. Der Herzog dankte für den freundlichen Empfang und sprach die Hoffnung aus, daß er die Regierung zum Segen des Landes führen werde. Um 1 Uhr 5 Min. fuhr der Zug nach Braunschweig weiter, wo er gegen 2 Uhr eintraf. Alsdann hielt das Herzogs-paar seinen Einzug in die festlich geschmückte Stadt.

Braunschweig, 4. Juni. In der heutigen Landtags-sitzung führte Krueger-Wolfsbüttel aus, die Erklärung des Staatsministers Dr. Otto, in welcher er am 20. Mai im Anschluß an das der Regierung erteilte Vertrauensvotum einzelnen Beamten Pflichtverletzung vorwarf, habe in Beamtenkreisen peinlich berührt. Die Beamten wüßten wohl, daß sie die Politik des Staates zu befolgen haben, dem sie dienen, sie seien aber keine Heloten, denen die freie Meinungsäußerung verwehrt sei. Auch er, Redner, habe die vom Minister gemeinte Petition an den Herzog von Cumberland unterschrieben, in welcher dieser gebeten wurde, im Interesse der Wiederherstellung des Friedens in Braunschweig, formell auf Hannover zu verzichten. Die Handlungsweise der Beamten, die ihnen als eine Pflichtverletzung vorgeworfen wurde, sei mit Rücksicht auf die seit der Thronerhebung gepflogenen Verhandlungen wohl vereinbar mit den Pflichten der Staatsbeamten. Der Minister möge, um seinen Mission in die Festimmung hien-einkommen zu lassen, einige beruhigende Worte sprechen. Staatsminister Dr. Otto erwiderte, er könne von dem Gesagten nichts zurücknehmen. Es sei allein Sache der Regierung, in den Gang der politischen Dinge einzugreifen, wenn sie es für nötig halte. Bezeichnend sei, daß man den Wortlaut der Eingabe an den Herzog von Cumberland der Regierung nicht zur Kenntnis gebracht habe. Der Vorredner möge erwägen, was wohl in einem Nachbarstaate geschehen würde, wenn Beamte benjo ihren politischen Gefühlen freien Lauf ließen. Er werde sich dann sagen müssen, daß die braunschweigischen Beamten sehr gnädig abgefunden seien. Hierauf wurde der Landtag bis Donnerstag vertagt.

Die Enthüllung des Kaiserin-Elisabeth-Denkmal.

(Telegramm.)

Wien, 4. Juni. In überaus feierlicher Weise wurde heute vormittag im Volksgarten in der Nähe der Hofburg das vom Bildhauer Witterlich geschaffene Denkmal der Kaiserin Elisabeth enthüllt. Auf dem Festplatz versammelten sich die Hof- und Staatswürdenträger, die Generalität, das diplomatische Korps und die Geistlichkeit. Vor dem Kaiserzelt erwarteten fast sämtliche Mitglieder des Kaiserhauses, die Königin beider Sizilien Maria, Prinz und Prinzessin Leopold von Bayern und Herzog Carl Theodor von Bayern mit ihren Familien, sowie die Gräfin Komha die Ankunft Seiner Majestät des Kaisers, die um 10 Uhr erfolgte. Auf die Ansprache des Abmanns des Denkmalkomitees erwiderte der Kaiser, dem er das Herzogens konnte er an diese Stelle. Das Monument werde den kommenden Geschlechtern die Erinnerung an die erhabene Kaiserin erhalten und die innige Verbindung der Bevölkerung mit dem angestammten Herrscherhause darthun. Nach der Enthüllung gelebrierte der Burgpfarer ein Te Deum, der Männergesangsverein trug eine Festhymne vor. Nachdem der Kaiser das mit zahlreichen Kränzen geschmückte Denkmal besichtigt hatte, lehrte er unter den begeistertsten Huldigungen des Publikums nach Schönbrunn zurück.

Arbeiterbewegung.

(Telegramme.)

Zum Seemannsstreik in Frankreich.

Paris, 5. Juni. Auf Ansuchen des Marineministers hat der Präsident der Compagnie Transatlantique Roue verfügt, um die Beendigung des Ausstandes der eingeschriebenen Seeleute zu erleichtern, daß die gegen die Schiffsoffiziere verfügte Entlassung zurückgezogen und die Offiziere aufgefordert werden, an Bord der Schiffe zurückzukehren und ihren Dienst zu versehen.

Marseille, 5. Juni. Heute morgen kam es zu mehreren heftigen Zusammenstößen in der Markthalle, in welcher Fischhändler ihre Einkäufe machten. Streikende beschädigten mit Fischen gefüllte Kisten. Die Polizei schritt ein. Die Markthalle wurde geschlossen und wird von der Polizei überwacht. Mehrere Verhaftungen fanden statt.

Bordeaux, 4. Juni. Hier haben die eingeschriebenen Seeleute beschlossen, den Ausstand bis zur vollständigen Befriedigung fortzusetzen.

Guerbours, 5. Juni. Hier haben die Mannschaften der Leichterschiffe, die für die transatlantischen Postdampfer das Umladen besorgen, beschlossen, in den Ausstand zu treten.

Zur Lage in Rußland.

(Telegramme.)

Petersburg, 4. Juni. Die Duma lehnte in ihrer heutigen Sitzung zwei vom Justizministerium eingebrachte Gesetzentwürfe ab, der eine betreffend Maßnahmen zur Verhütung der Entweichung von Gefangenen aus den Gefängnissen, der andere betreffend die Genehmigung des provisorischen Gesetzes vom 31. August 1906 über Verschärfung von Strafen für die Verbreitung von regierungsfeindlichen Schriften in der Armee und über die Verweisung aller solcher Fälle an die Militärgerichte, anstatt an die Zivilgerichte. Um 6 Uhr wurde die Sitzung aufgehoben. Abends fand eine zweite Sitzung zur Beratung von finanziellen Fragen statt.

Moskau, 5. Juni. In den Tramwaywerkstätten wurde auf einen Ingenieurein Anschlag verübt, der tödlich verlief.

Riga, 5. Juni. Das Kriegsgericht verurteilte wegen Beteiligung an einer Meuterei 8 politische Gefangene zum Tode durch den Strang, 4 zu unbefristeter Zwangsarbeit.

Pots, 5. Juni. Bei der Bombenexplosion in der Konstantinstraße wurde der Hausbesitzer Mades verhaftet. Mades, der preussischer Staatsangehöriger ist, und von den Soldaten durch Gemeindefolken mißhandelt und die ganze Nacht über gefangen gehalten wurde, hat wegen der Stellung von Entschädigungsansprüchen die Hilfe des deutschen Konsuls in Anspruch genommen.

Zwer, 4. Juni. Bewaffnete Verbrecher töteten in einer Straße am hellen Tage einen Bezirksaufseher, zwei Schutzleute und eine Zivilperson. Einer der Verbrecher wurde verhaftet.

Das finnische Parlament.

Helsingfors, 4. Juni. Die Hauptkommission des Landtags, die mit den wichtigsten Arbeiten dieser Körperschaft betraut wurde, zählt unter ihren 60 Mitgliedern 4 weibliche. Ihrer Parteistellung nach gehören 23 Mitglieder der sozialdemokratischen, 19 der altfinnischen, 7 der schwedischen, 7 der jungfennischen Partei und 3 der agrarischen Vereinigung an. Zur Vorsitzenden der Petitionskommission wurde ein weibliches Mitglied des Landtags gewählt. — Der Senat beschloß, der kaiserlichen Genehmigung eine Vorlage zu unterbreiten, wonach beim Landtage beantragt werden soll, aus den Einkünften Finnlands dem Reiche 20 Millionen finnische Mark als Erfordernis für militärische Zwecke in den Jahren 1906 und 1907 anzuweisen. — Der Landtag beschloß, daß die Schlußfolgerungen aus der schwedischen in die finnische Sprache übersetzt werden müssen. Die Deputierten der schwedischen Uebersetzung können Dolmetscher verlangen.

Marokko.

(Telegramme.)

London, 5. Juni. Dem „Daily Telegraph“ wird aus Tanger gemeldet, eine Abteilung Bewaffneter, die von Glaua im Atlasgebirge kam, sei in Marrakech eingedrungen, habe dort die wegen der Ermordung Mouchamps gefangen gehaltenen Personen befreit und sie zum Sultan nach Fez gebracht.

Tanger, 4. Juni. Der englische Konsul White ist zum Vertreter des Konsularkorps für die Beaufsichtigung der Zölle ernannt worden.

Tanger, 5. Juni. In der gestrigen Zusammenkunft des Diplomatischen Korps wurde der Direktor der öffentlichen Arbeiten von Tunis, Porche, ohne Debatte zum Oberingenieur der marokkanischen Regierung in Ausführung des Protokolls der Konferenz von Algiras ernannt.

Großherzogtum Baden.

Karlsruhe, 5. Juni.

(Die Hertomerfahrt.) Die Automobilmfahrt um den Hertomerpreis (Dresden—Eisenach—Mannheim—Winnau—München—Augsburg—Frankfurt a. M.) wird am Freitag den 7. d. M., vormittags, den Karlsruher Amtsbezirk, und zwar die Gemeinden Graben, Linsheim, Engenstein und die Stadt Karlsruhe betreffen. Die Durchfahrt der etwa 160 Automobile durch Karlsruhe wird zwischen 6 und 8 Uhr vormittags in folgender Richtung stattfinden: Linsheimstraße, Waldstraße, Schloßplatz, Ritterstraße, Gartenstraße, Ettlingerstraße, Müppurr. Es empfiehlt sich für Fußtricker, die genannten Straßenkreuzungen tunlichst zu meiden oder nur mit größter Vorsicht zu befahren. Ansammlungen von Fußgängern an gefährlichen Punkten, insbesondere an Straßenkreuzungen und scharfen Krümmungen, sind auch auf den Gehwegen zu vermeiden. Heute früh fand in Dresden die Abfahrt statt. (Vgl. letzte Seite unter Verschiedenes.)

(Die evangelische Kirche im Stadtteil Müppurr.) Die zu erbauende evangelische Kirche im neuen Stadtteil Karlsruhe-Müppurr, für die, wie berichtet, am Sonntag die Grundsteinlegung stattfand, wird, wie wir erfahren, nach dem Entwurf und unter Leitung des Vorstandes der evangelischen Kirchenbauinspektion hier, des Herrn Bauat Burckhardt, errichtet werden. Mit der örtlichen Bauleitung und der Aufsicht über die Bauausführung ist der bei genannter Behörde angestellte Herr Architekt Appenzeller beauftragt.

(Das evangelische Waisen- und Rettungshaus „Hartshaus“ zu Weiskirchen feiert am kommenden Sonntag den 9. Juni, nachmittags 2 Uhr, sein 56. Jahresfest, wozu alle Freunde des Hauses eingeladen sind. Die Anstalt darf an diesem Tage auf eine lange Zeit gefeierter Arbeit zurückblicken. Das Hartshaus hat da zu geben, weit über 800 Kinder, die in Gefahr standen, durch die Schuld ihrer Umgebung an Leib und Seele zu verderben, zu nützlichen Gliedern der menschlichen Gesellschaft zu erziehen. Auch in diesem Jahr wird bei dem Jahresfeste wieder derselbe Hausvater, der den ersten Jahresbericht erstattete, über das verfloßene Anstaltsjahr berichten. Bis auf den heutigen Tag verbleibt der nunmehr 84jährige Hausvater Mayer in Körperlicher und geistiger Mithigkeit sein sorgreiches Amt in treuer und aufopfernder Nächstenliebe. Dem Hartshaus ist zu seinem Feste zu wünschen, daß ihm allezeit solch getreue Helfer beschreiben sein mögen, und daß die Nächstenliebe ihm auch fernhin ausreichend helfe, die finanziellen Nöte zu besorgen, damit es stets im Stande sei, seine Aufgabe zum Segen der Menschheit zu erfüllen.)

(Deutsche Kolonialgesellschaft, Abteilung Karlsruhe.) Mittwochs den 12. Juni, abends halb 9 Uhr, findet im Speisesaal des Museums ein Herrenabend mit Vortrag statt. Auf der Tagesordnung steht: 1. Bericht des Vorstehers über die Hauptversammlung in Worms. 2. Beratung eines Antrags auf Abänderung der Statuten. 3. Bericht des Herrn Erich Meyer-Windhof über seine Erlebnisse während des Burenkrieges und seinen Aufenthalt in Südafrika.

(Aus dem Polizeibericht.) Am 3. d. Mis. suchte ein junger Mann auf einem hiesigen Bankbause einen gefälschten Wechsel über 348 M. zu veräußern. Die Fälschung wurde indessen noch rechtzeitig entdeckt und der Wechsel zurückbehalten. Der Täter, welcher das Geld später holen wollte, ließ sich seither nicht mehr sehen. — In einem Hause in der Hartshausstraße wurden im Laufe des gestrigen Tages 2 Wohnungen aufgebrochen und aus der einen 47 und der anderen 60 M. gestohlen. Die Täter, zwei junge Burken von hier, sind flüchtig.

Heidelberg, 5. Juni. Die Bergbahn Mollathal—Stönigstuhl ist diese Woche dem Verkehr übergeben worden. — Gestern traf der König von Siam mit den Bringen und Gefolge hier von Baden-Baden ein, um einige Tage in unserer Stadt Aufenthalt zu nehmen. Ihm zu Ehren veranstaltete die Stadt eine glänzende Schloß- und Wärdienbeleuchtung mit Feuerwerk, die der hohe Gast aus dem Anwesen des Herrn Professor Holzberg besichtigte. — Die Tanzkünstlerin Jadora Duncan hat in der Stadthalle einen Glanzabend (Hygienemusik) gegeben, und bei dem zahlreichen Publikum wieder fröhlichen Beifall gefunden.

o. e. St. Mäßen, 4. Juni. Wie schon gemeldet, herrschte hier am Dienstag voriger Woche ein fürchterliches Gewitter mit wolkenbrudartigem Regen. Infolgedessen schwollen die Wasserläufe an. Das Raubhäfen, ein kleines, in die Schwarzbach mündendes Bächlein auf der Gemarkung Höchenschwand, wurde zu einem tosenden Wildbach. Die Wege, welche den Bach kreuzen, sind fortgerissen, das Bachbett ist zu einer förmlichen Schlucht vertieft, zahlreiche Bäume entwurzelt und zum Teil fortgeschwemmt. An der Stelle, wo die im Jahre 1888 gebaute Schwarzbadtsstraße über das kleine Bachbett geführt hat, gähnt jetzt ein 20 Meter weites und 10—12 Meter

Hieses Loch. Es werden, wie die „St. Blas. Ztg.“ schreibt, 2- bis 3000 Kubikmeter Erde nötig sein, um die Straßendröcker wieder herzustellen.

Kleine Nachrichten aus Baden. In Mannheim soll der Arbeitsnachweisanstalt versuchsweise ein Nachweis kleiner Wohnungen bis zu drei Zimmern und Küche, sowie möbliertem Zimmer und Schlafzimmern angegliedert werden. — In Mannheim ist Ratsherr Winterer, welcher ein ganzes Menschenalter im Dienste der Stadt stand, im 61. Lebensjahre gestorben. — Wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode wurden in Mannheim der 24 Jahre alte Schlosser Karl Gerold aus Heinsheim, A. Mosbach, und der 21 Jahre alte Maurer Franz Thomas Sauer aus Höfingen, A. Waldhörn, verhaftet. Es handelt sich um die Muttat, der der Viehtreiber Noll zum Opfer fiel. — Der verheiratete S. Schweiber von Oberried kam auf dem Bahnhöfe zu Ettlenweiler (A. Freiburg) beim Holzverladen unter die Räder eines tangierenden Güterzuges und wurde getötet. — Die Zusammenkunft der Zollbeamten der fünf Baden-Verwaltungskreise soll Sonntag den 7. Juli in Konstanz stattfinden.

Ein Mahnruf an die Bevölkerung in Sachen der Berufs- und Betriebszählung.

Wie bekannt, findet am 12. Juni d. J. im ganzen Deutschen Reich eine Berufs- und Betriebszählung statt. Die dazu nötigen Zählpapiere werden in Baden in der Zeit vom 6. bis 8. Juni verteilt. Die Männer und Frauen — in den großen Städten haben sich in dankenswerter Weise auch Damen den Zählkommissionen zur Verfügung gestellt —, die das Ehrenamt übernommen haben, die Zählpapiere auszuverteilen und der Bevölkerung bei der Ausfüllung mit Rat und Tat an die Hand zu gehen, verdienen die höchste Anerkennung und den wärmsten Dank.

Statt dessen werden sie nach glaubhaften Angaben gar nicht selten schlecht behandelt, so daß manchmal dazu Mut zu gehören scheint, dem Publikum die umfangreichen, nicht immer leicht verständlichen Zählpapiere zu überbringen. Und ein solch ungehöriges Verhalten soll nicht etwa nur bei unverständlichen Leuten vorkommen, die ihren Unmut über die unbequeme, aber leider notwendige Arbeit, den unschuldigen Zähler fühlen lassen, sondern gerade in den vornehmen Stadtvierteln und bei gebildeten Familien — so fragen Zähler, die diese ehrenamtliche Tätigkeit bei Volkszählungen usw. schon wiederholt ausgeübt haben — soll es ziemlich häufig sein, daß der Zähler wie ein Bettler oder Dausierer auf der Treppe oder an der Tür abgefertigt und, wenn er gar Erläuterungen geben will, grob angefahren wird.

Das ist eine arge Rücksichtslosigkeit gegen die Damen und Herren, die sich bei einer solchen großen Aufnahme, wie es die diesmalige Berufs- und Betriebszählung ist, in den Dienst der Allgemeinheit gestellt und mancherlei unbequeme Geschäfte auf sich genommen haben. Das Publikum sollte nicht vergessen, daß diese Zähler eine ehrenamtliche Tätigkeit ausüben, daß sie ihm die vom Reich verlangte Arbeit erleichtern, und sollte diese Männer und Frauen deshalb mit Höflichkeit und Freundlichkeit in der Wohnung empfangen und ihnen jede gewünschte Auskunft geben.

Ja, der Zähler darf eine solche anständige Behandlung nicht nur erwarten, sondern er kann sie sogar verlangen, da er während seiner ehrenamtlichen Tätigkeit sich in Ausübung amtlicher Funktionen befindet.

Darum, liebe Mitbürger, nehmt die Zähler, die Euch in diesen Tagen die zahlreichen Zählformulare ins Haus bringen, freundlich und höflich auf; dann werden sie um so lieber bereit sein, Euch bei deren Ausfüllung sachverständig zu beraten und Euch in schwierigen Fällen zu helfen!

Besonders artig müßt Ihr aber sein, wenn die Zählpapiere wieder abgeholt und dabei vom Zähler vorchriftsmäßig einer Kontrolle unterzogen werden. Die Angaben, die Ihr bei der Ausfüllung der Formulare etwa aus Leberleiden nicht gemacht oder aus irriger Auffassung falsch eingetragen habt, muß er ergänzen und richtig stellen, und deshalb vielleicht mancherlei Fragen an Euch richten. Beantwortet sie ihm klar und vollständig, denn sonst werdet ihr einige Zeit später von der Behörde noch einmal befragt.

Es liegt also in Eurem eigenem Interesse, dem Zähler freundlich entgegenzukommen; desto schneller werdet Ihr mit den Zählungsarbeiten fertig!

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Basel, 4. Juni. Die Kaiserin traf heute nachmittag zur Teilnahme an der Hofenriedbergfeier des Kaiserregiments „Königin“ hier ein. Die Kaiserin ritt nach der Feier die Fronten des Regiments ab, worauf ein Vorbeimarsch erfolgte. Um 5 1/2 Uhr erfolgte die Weiterreise nach Reims.

Hamburg, 5. Juni. In einer Versammlung, in der Hamburger, Berliner und Bremer Firmen vertreten waren, wurden in Anwesenheit des Gouverneurs Seib 50 000 M. für den Bahnbau in Kamerun genehmigt.

Kiel, 5. Juni. Die vom Reichsmarineminister zu einer Informationsreise geladenen Bundestagsmitglieder und Reichstagsabgeordnete unternahmen gestern eine Fahrt durch den Kriegshafen und besichtigten darauf die Kaiserwerft.

Coburg, 5. Juni. Der Herzog und die Herzogin sind gestern nachmittag nach mehrtägigem Aufenthalt in England hier eingetroffen und haben im Schlosse Callenberg bei Coburg Wohnung genommen.

Luxemburg, 5. Juni. In der gestrigen Sitzung der Kammer brachte der Staatsminister Eychen einen Gesetzentwurf über ein Familienstatut seiner königlichen Hoheit des Großherzogs Wilhelm vom 18. April ein. Das Statut bestimmt, daß dem Großherzog in Ermangelung eines männlichen Erben seine erstgeborene Tochter, Prinzessin Marie Adelheid, und nach ihr ihre Mannesstamm nachzufolgen hat. Während der Minderjährigkeit der Prinzessin soll die Verwaltung des Großherzogtums der Regentin, die Gemahlin des jetzigen Großherzogs, die Regentin, und die Vormundschaft führen. Im Falle des Ablebens der erstgeborenen Tochter ohne Hinterlassung einer Nachkommenschaft sind die anderen Töchter des Großherzogs in gleicher Weise nach Primogeniturrecht zur Erbfolge berechtigt. Nach lebhafter Debatte beschloß das Haus mit 22 gegen die 6 sozialdemokratischen Stimmen, bei Stimmhaltung des Präsidiums, Donnerstag in den Sektionen in die Beratung der Vorlage einzutreten.

Wien, 5. Juni. Die Deutsche Volkspartei, die Deutsche Fortschrittspartei, die Deutsche agrarische Vereinigung und die Deutschradikale Partei trafen gestern im Abgeordnetenhause zu einer gemeinsamen Beratung zusammen, welche der Frage der Schaffung einer einheitlichen deutschen Partei galt, wobei auch die Angelegenheit des Anschlusses der in Wien gebildeten freiwirtschaftlichen Abgeordneten dem Gegenstand der Erörterung bildete. Die Versammlung, an der 62 Abgeordnete, darunter Minister v. Derzhavitz, sich beteiligten, nahm, nachdem mehrere Abgeordnete für die Schaffung einer einheitlichen deutschen Partei warm eingetreten waren, während Pöschel, Wolf und Pöschel sich für die Aufrechterhaltung einzelner Parteiverbände mit einem gemeinsamen Exekutivorgan

aus sprachen, einstimmig einen Antrag Bergelt an, einen Organisationsausschuß von acht Mitgliedern damit zu betrauen, einen Modus für den Zusammenschluß ausfindig zu machen.

Wien, 4. Juni. Einer parlamentarischen Korrespondenz zufolge, haben sich die Deutsche Volkspartei und die Deutsche Agrarpartei unter dem Namen Deutsch-nationale Verband fusioniert und einen aus 4 Mitgliedern bestehenden Vorstand gewählt.

Wien, 5. Juni. Der Reichsrat ist auf den 17. Juni einberufen.

Paris, 5. Juni. Die Deputiertenkammer erledigte gestern kleine Vorlagen und beschloß, Donnerstag die Debatte über die Krise im Weinbau des Südens zu beginnen.

Paris, 5. Juni. Die Unterzeichnung des französisch-japanischen Abkommens dürfte, einer Blättermeldung zufolge, am Donnerstagabend oder Freitag vormittag erfolgen. Wie es heißt, wird Pichon am Freitag die Interpellation über die Haltung Frankreichs auf der Haager Konferenz beantworten und bei dieser Gelegenheit der Kammer die Hauptzüge des französisch-japanischen Abkommens mitteilen.

Paris, 5. Juni. Ministerpräsident Clemenceau mußte gestern die Kammerführung wegen heftiger Krämpfe verlassen und nach Hause fahren. Der Arzt ordnete mehrtägige Ruhe an.

Paris, 5. Juni. Nach einer Meldung des „Temps“ hat die französische Gesellschaft der abessinischen Eisenbahnen einen Konkurs angemeldet, weil sie außerstande sei, den letzten Obligationstilgungen einzulösen. Die „Ag. Hav.“ meldet, daß Maßnahmen getroffen worden seien, um den Betrieb der schon gebauten Strecke der äthiopischen Eisenbahn zu sichern und die Bahnlinie bis Adis Abeba fertigzustellen. Zwischen der französischen Regierung und dem Regus Menelik herrsche über diese Angelegenheit völliges Einvernehmen.

Stockholm, 5. Juni. Der Gesundheitszustand Seiner Majestät des Königs Oskar hat sich gebessert. Der König übernimmt heute wieder die Regierung.

London, 5. Juni. Eine Meldung der „Tribune“ besagt, Präsident Roosevelt habe seiner Gemahlin das Besondere gegeben, er werde, wenn seine Präsidentenzeit abgelaufen ist, sich nach Europa begeben, um sich längere Zeit der Ruhe zu widmen.

Tokio, 5. Juni. Eine Deputation der Fortschrittspartei erschien bei dem Minister des Auswärtigen, Hara, und ersuchte um Aufklärung darüber, wie es kommt, daß die Regierung angeht der ersten diplomatischen Fragen, die zwischen China und den Vereinigten Staaten schweben, dem Anschein nach untätig sei und Mangel an Tatkraft zeige. Die Deputation behauptete, China arbeite den Fortschritten des japanischen Interesses in der Mandchurie entgegen. Ferner wurde die Notwendigkeit betont, die Frage der Behandlung der Japaner in San Francisco ein für allemal zu regeln, sonst könne eine häufigere Wiederholung von Akten, wie sie vorgekommen, die freundschaftlichen Beziehungen zu Amerika gefährden. Ueber die Antwort Hara's liegt bisher keine Meldung vor.

Verschiedenes.

Die Deutschlandreise der englischen Journalisten.

Frankfurt, 5. Juni. Die Rückfahrt der englischen Journalisten aus Homburg erfolgte in Automobilen über einen großen Teil der für das Kaiserpreisrennen bestimmten Strecke. Als man Schloß Friedr. Hof erreichte, wurde kurzer Aufenthalt gemacht. Unter Führung des Kammerherrn v. Platon, der die Herren am Eingang des Schlosses begrüßte, wurde das Schloß besichtigt und dann ein Rundgang durch den Park unternommen. In Frankfurt war den Gästen nur eine kurze Pause gegönnt, denn die Zeit des von der Stadt veranstalteten Festmahls im Palmengarten war beinahe herangekommen. Vorher warf man noch einen Blick auf die Blumenanlagen und stattete den neuen Pflanzenschaubauern einen kurzen Besuch ab. Im dem Banquet im großen Saal nahmen etwa 250 Personen teil. Oberbürgermeister Adies hielt eine Ansprache, in der er darauf hinwies, daß die Reise der englischen Journalisten nunmehr ihrem Ende nahe sei. Er dankte Mr. Stead als dem eigentlichen Urheber des Gedankens des gegenseitigen Journalistenbesuchs. Im Namen des hiesigen Journalisten- und Schriftstellervereins hielt dessen Vorsitzender, der Direktor der „Frankfurter Zeitung“, Theodor Curti, eine Ansprache an die englischen Kollegen, in der er u. a. ausführte: Uns, den Männern der Presse, kommt es vor allem zu, daß wir, was uns gemeinsam ist, schätzen und bewahren. Nur allzu sehr haßt man die kleinen nationalen Verschiedenheiten in Lebensweise und Sitte zu großen Differenzen auf. In Wissenschaft und Kunst sind die Menschen längst eine einzige Familie, aber auch auf dem Gebiete des wirtschaftlichen Lebens strebt alles einer Harmonisierung der Interessen zu. Der letzte, der höchste Zweck des geschäftlichen Lebens ist Einigkeit, nicht Zwietracht. — Wahrscheinlich, es kann darum nicht unsere Sache sein, durch eine Überverpannung des Nationalgefühls im Hirne der Massen eine heftige Verwirrung anzurichten und ihren Herzen barbarische Lebensformen einzupflanzen. Schaffen wir vielmehr, Hand in Hand, eine große friedfertige öffentliche Meinung! Berühren wir die Ideale, wie einer Ihrer Großen, Francis Bacon, die tüchtigsten Vorstellungen weisen genannt hat, und sehen wir an ihre Stelle die sonnenhellen Ideale des zivilisatorischen Fortschritts und der humanitären Kultur! Wer aber wäre hierzu berufener als die englische Presse, die älteste unter den Schweflern, das Vorbild der Presse des Kontinents. Und daß die deutsche Presse treulich mitun will an diesem Werke, davon dürfen Sie überzeugt sein. Ihnen gegenüber, in der hohen Achtung vor ihrem Lande und ihrem Volke, sind die deutsche Presse, das offizielle Deutschland und das deutsche Volk synonyme Begriffe und von ganz einmütiger Stimmung und Gesinnung. Unsere Kollegen, die englischen Journalisten, leben hoch! — Handelskammerpräsident Andrae bewillkommnete die Gäste im Namen des Handels und der Industrie Frankfurt. Mr. Phillips („Yorkshire Post“) dankte für den Empfang und erklärte, die Reise habe den Engländern gezeigt, daß sie in Deutschland keinen Feind haben. Adies („Hochpale Oberver“) beachte auf die Stadt Frankfurt und ihre Bürger ein Hoch aus. Der Vorsitzende des englisch-deutschen Freundchaftskomitees, de Neuville, hofft, daß die Pflege der deutsch-englischen Verständigung gedeihen werde.

Frankfurt a. M., 5. Juni. Die englischen Journalisten sind heute vormittag halb 10 Uhr in Begleitung von Mitgliedern des Frankfurter Ausschusses und der Frankfurter Presse mittels Sonderzugs nach Rüdelsheim abgereist. Mister Wilson richtete herzliche Dankesworte an die Frankfurter Herren und gab der hohen Befriedigung über den Verlauf der Reise, speziell über den herrlichen Tag in Frankfurt, Ausdruck. Redner überreichte namens der englischen Journalisten einigen Herren des deutschen Komitees, welche die Engländer auf der ganzen Reise begleitet haben, Erinnerungsgeschenke. Unter bejubeltem „Hipp, Hipp, Hurra!“ verließ der Zug die Halle.

Rüdelsheim, 5. Juni. Die englischen Journalisten trafen um 11 Uhr 5 Min. hier ein und wurden am Bahnhof von den Vertretern der Stadt Rüdelsheim und Mitgliedern des Kölner Empfangskomitees begrüßt. Der offizielle Empfang fand in der Rheinhalle gegenüber dem Bahnhof unter Darreichung eines Ehrentrunkes statt, wobei die ältesten Rüdelsheimer Weine kredenz wurden. Bürgermeister Alberti bewillkommnete die englischen Gäste. Rüdelsheim habe sein Bestes gegeben, nämlich seinen Wein; dieser mache am Rande des Niederrheins, welcher das Friedensdenkmal trage. Mr. Wilson erwiderte mit Worten des Dankes für die vortreffliche Gastfreundschaft der Deutschen und der Bewunderung des köstlichen Weines und der herrlichen Flusses. Sein Hoch galt den Bewohnern von Rüdelsheim. Den englischen Gästen wurde ein künstlerisch ausgestattetes Erinnerungsblatt mit einem Gedicht auf Rüdelsheim von dem Rheinlandpoeten Emil Rittershaus überreicht. Um 11 Uhr 50 Min. erfolgte auf einem besonderen Rhein dampfer die Weiterfahrt nach Köln.

Die Herfomerfahrt.

Dresden, 5. Juni. Von 189 Wagen, die für die Herfomerfahrt sich gemeldet haben, sind 26 bei der Wagenabnahme gestern nicht erschienen. 28 Wagen wurden abgelehnt. — In Gegenwart Seiner Majestät des Königs und zahlreicher Vertreter der Behörden begann heute früh die Abfahrt der Wagen, die in bestimmten Zeitabschnitten bei der Musik der Gardereiterkapelle den Start verließen. Um 7 Uhr 36 Min. fuhr der letzte Wagen ab. Im ganzen starteten 161 Wagen. Die zurückgewiesenen Wagen fahren nicht außer Konkurrenz, sondern mit 40 Kilogramm Belastung.

Freiberg (Sachsen), 5. Juni. Heute früh wollte bei der Durchfahrt der Wagen der Herfomerkonkurrenz auf der Dresdener Straße der Glasmacher Jemrich einen großen Bernhardinerhund, der in Gefahr war, überfahren zu werden, retten; er wurde jedoch selbst von dem Wagen des Rittmeisters v. Arnim, Startnummer 114, erfasst und überfahren. Der Verunglückte wurde blutüberströmt und mit verletzter Wirbelsäule ins Krankenhaus gebracht.

Altenburg, 5. Juni. Von einem an der Fahrt teilnehmenden Automobil wurde bei der Durchfahrt die Stadt ein Schulmädchen beiseite geschleudert und leicht verletzt. — Bei Fischach fuhr Wagen Nr. 39 gegen ein Brückengeländer und wurde vollständig zertrümmert. — In Serbitz fuhr Wagen Nr. 20 gegen ein Haus, wobei das Vorderende des Wagens stark beschädigt wurde.

Die Beschlagnahme eines englischen Robbenboomers.

Washington, 4. Juni. Der Schahsekreter hat von dem Kommandanten des Küsters „Mud“ die Meldung erhalten, daß er den britischen Schooner „Charlotte Cox“ auf der Höhe der Robbenplage von Alaska auf verbotenen Gebiet in Verletzung des englisch-amerikanischen Abkommens betroffen habe. Der Kommandant des Küsters hat darauf Anweisung erhalten, den Schooner gemäß den zwischen England und der Union getroffenen Vereinbarungen an die englischen Behörden im nächsten Hafen von Britisch-Columbien auszuliefern. Nach Meldung des Küsterkommandanten sind auch japanische Robbenjäger mit Robben an Bord in der Nähe gewesen, doch konnten sie nicht beschlagnahmt werden, da sie sich außerhalb der amerikanischen Hoheitsgrenze befanden.

Berlin, 5. Juni. Am heutigen, neunten, Verhandlungstage des Böpla-Prozesses wurde die Beweisaufnahme geschlossen. In seinem Plaidoyer führte der Staatsanwalt aus, die Untersuchung habe ergeben, daß der Angeklagte eine Anzahl Sachen veröffentlicht habe, die er in amtlicher Eigenschaft erfahren habe. Es müsse daher der sogenannte Antrimparagraph zur Anwendung kommen. Er beantragte gegen den Angeklagten 4 Monate Gefängnis. — Der Gerichtshof verurteilte den Angeklagten Böplau wegen Vergehens gegen § 855 des Strafgesetzbuches (widerrechtliche Mitteilung von amtlichen Schriftstücken) zu drei Monaten Gefängnis.

Kiel, 5. Juni. Der Dreimastboomer „Carl“ aus Landkrone wurde im südlichen Kattegat unter Notflagge treibend gefischt. Das Schiff ist völlig zum Wrack geschlagen. Die Besatzung ist verschwunden, ihr Verbleib unbekannt.

Frankfurt a. M., 5. Juni. Die Stadtverordnetenversammlung genehmigte gestern mit 42 gegen 9 Stimmen und 2 Stimmenthaltungen die Erbauung einer Fest- und Ausstellungenhalle nach den Plänen von Professor v. Thiersch.

Bad Orb (Reg.-Bez. Kassel), 5. Juni. Heute nachmittag wurden die Neubauten der Kinderheilstiftung in Gegenwart von Vertretern der staatlichen und städtischen Behörden eingeweiht. Die Festrede hielt Pfarrer Gufnagel.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie u. Hydrometeorologie vom 5. Juni 1907.

Während das Depressionsgebiet, das gestern Standinavien und die Ostsee bedeckte, nach Finnland abgezogen ist, hat sich hoher Druck über Mitteleuropa ausgebreitet; im Wonneland hat es deshalb vielfach aufgeklimmt. Die Depression, die gestern im Westen von Island erschienen war, hat sich erheblich vertieft; das rasche Fallen des Ortsbarometers läßt erkennen, daß sie ihren Wirkungsbereich bald weiter ausbreiten wird. Es ist deshalb meist trübes Wetter mit Regenfällen und nicht erheblich veränderten Temperaturverhältnissen zu erwarten.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 5. Juni, früh.

Lugano wolkenlos 15 Grad; Biarritz bedeckt 16 Grad; Nizza wolkenlos 19 Grad; Triest wolkenlos 18 Grad; Florenz wolkenlos 15 Grad; Rom wolkenlos 16 Grad; Cagliari wolkenlos 14 Grad; Brindisi wolkig 17 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Juni	Barom. in mm	Therm. in C.	Abf. Feucht. in mm	Feuchtigkeit in Proz.	Wind	Himmel
4. Nachts 9 ^u U.	754.0	13.1	8.6	77	SW	bedeckt
5. Morgs. 7 ^u U.	752.8	12.6	7.6	70	NE	heiter
5. Mittags 2 ^u U.	747.9	21.3	9.3	50	„	bedeckt

Höchste Temperatur am 4. Juni: 15.0; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 6.0.

Niederschlagsmenge des 4. Juni: 0.0 mm.
Wasserstand des Rheins am 5. Juni, früh: Schutterinsel 3.55 m, gefallen 5 cm; Rehl 3.73 m, Stillstand; Wagnau 5.41 m, Stillstand; Mannheim 5.09 m, Stillstand.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Kay in Karlsruhe.
Druck und Verlag:
G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

„Henneberg-Seide“

v. Mk. 1.10 ab — zollfrei!
Muster an Jedermann!
Nur direkt v. Seidenfabrik Henneberg, Zürich.

G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag, Karlsruhe.

Alphabetisches Verzeichnis der aktiven Hof- und Staatsbeamten der oberen Klassen des Gehaltstarifs des Großherzogtums Baden nebst kurzen Personalnachrichten.

Siebente Ausgabe.

(Nach dem Stande vom April 1907.)

Nach amtlichen Quellen bearbeitet und mit einem Anhang versehen.

Preis kart. ca. 5 Mk.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder direkt vom Verlag.

Badische Lokaleisenbahnen Aktien-Gesellschaft.

Bilanz auf den 31. Dezember 1906.

Table with columns for Aktiva and Passiva, listing various assets and liabilities with their respective values in M and Pf.

Gewinn- und Verlust-Rechnung.

Table with columns for Soll and Haben, detailing the profit and loss account for the year 1906.

laut Generalversammlungsbefehl vom 29. Mai 1907 wurde die Dividende für 1906 auf 3% (M. 30) für Schein Nr. 8 festgesetzt. Sie ist sofort zahlbar in Karlsruhe: bei der Filiale der Rheinischen Creditbank und bei der Gesellschaft S. Bleichröder, Direktoren der Diskonto-Gesellschaft, von der Seyd & Co., A. Schaffhausenscher Bankverein; Köln a. Rh.: Sal. Oppenheimer jr. & Co., A. Schaffhausenscher Bankverein; Düsseldorf: A. Schaffhausenscher Bankverein; Frankfurt a. M.: Frankfurter Filiale der Deutschen Bank; Mannheim: Rheinische Creditbank, sowie bei deren sämtlichen Zweiganstalten; Stuttgart: Wm. Schlotow.

Karlsruhe, den 29. Mai 1907.

Badische Lokaleisenbahnen A. G. Der Vorstand.

Herrenalb. Das Paradies des nördl. Schwarzwaldes.

Linie: Karlsruhe-Herrenalb. o. Frequenz: 7000 Kuräste, 10000 Passanten. Bequemer Tagesausflug von Karlsruhe, Mannheim, Heidelberg, Pforzheim. Bevorzugte Sommerfrische. Oasenreiche, staubfreie Luft. Touristenstandquartier. Meilenweite gut gepflegte Spaziergänge inmitten prächtiger Tannenwäldchen mit reizenden Aussichtspunkten. Berühmte Hellerfolge bei Nerven-, Herz- und Stoffwechselkrankheiten. Nachkuren für Rekonvaleszenten verschiedener Art. Prospekte gratis durch das Stadtschultheissenamt: Grüb.

Kurhaus Unterstmatt

Post und Bahnstation Achern. 930 m ü. M.

Neues modern eingerichtetes Haus inmitten schönster Hochwälder Pension. Mässige Preise. 3302.128 Besitzer: Otto Peter

Hornberg Post-Hôtel. Nächst dem Walde.

Vorzügliche Küche. Restaurant - Offene Weine Terrasse - Garten. - Garage. - Pension. Prospekte. (Schwarzwaldbahn).

1425 Meter Alpenluftkurort Schimbergbad

üb. d. Meer Alpenluftkurort b. Luzern (Schweiz)

Modernes Kurhotel mit 160 Betten. Reizende Spaziergänge in ausgedehnten Wäldern. Ausblicksreichste Lage. Stärkste Natrium-Schwefelquelle der Schweiz. Ausserordentliche Erfolge bei Krankheiten der Verdauungs- und Harnorgane, den Hautkrankheiten und Affektionen der oberen Luftwege etc. Kurarzt im Hotel. Neue Badeeinrichtung m. Dampf- betrieb. Inhalatorium. Haus des deutschen Offiziersvereins. Eigene Alpwirtschaft. Gesellschaftsspiele u. Tanz. Fahrpost, Telegraph u. Telefon. Billige Pensionspreise. Näheres im Prospekt. 3323.31

Wohltätigkeits Geld-Lotterie

für Badische Invaliden Ziehung schon 9. Juli 1907 2928 Bargewinne ohne Abzug 44000 Mk. 1. Hauptgewinn 20000 Mark 2927 Gewinne 24000 Mark LOS 1 M. II Lose 10 Mk. Porto u. Liste 30 Pfg. versendet das General-Debit J. Stürmer, Strassburg i. E. Langstr. 107. In Karlsruhe: Carl Götz, Hebelstr. 11. 15.

Geometer gesucht.

Die Fürstlich Fürstenbergische Verwaltung sucht einen jungen badischen geprüften Geometer, der gewandter Blauschreiber ist und eine schöne Kartenschrift besitzt. Anfangsgehalt 2500 Mark für das Jahr und Diätenbezug bei auswärtigen Geschäften. Bewerbungen sind unter Angabe der persönlichen Verhältnisse und der bisherigen Tätigkeit mit Zeugnissen belegt bis 20. Juni d. J. bei der Fürstlichen Kammer in Donaueschingen einzureichen. 3.755.32

Michael Mai'sche Stiftung in Mannheim

sind vom Groß. Oberhofrat Stipendien an junge Leute zu vergeben, welche jüdische Theologie studieren, oder sich diesem Studium widmen wollen. Verwandte des Stifters oder Angehörige der israelitischen Einwohnerschaft der Stadt Mannheim haben den Vorzug. 3.222.3 Es können jedoch bei Verteilung von Ueberüberschüssen auch sonstige Inländer (Badener) berücksichtigt werden. Bewerbungen sind unter Vorlage der Schul-, Sitten- und Bedürftigkeitszeugnisse bis 30. Juni d. J. an den Verwaltungsrat zu richten. Mannheim, den 3. Mai 1907. Die Stiftungsverrechnung der Michael Mai - Stiftung. Schorich.

Defessentliche Zuteilung.

3.869.2.1. Schwellingen. Der Zigarrenfabrikant Josef Eder in Brühl, vertreten durch Rechtsanwält Phil. Sams in Schwellingen, klagt gegen den Wirt Georg Geiswilt, früher in Brühl, jetzt an unbekanntem Ort abweisend, auf Grund der Behauptung, daß der Beklagte dem Kläger aus Kauf einer Wirtschaftseinrichtung vom 1. Februar 1906 nach rechtlich 500 M. nebst 4 Proz. Zinsen hieraus vom 1. Februar 1906, sowie an bisherigen Portoausslagen den Betrag von 6 M. schulde, mit dem Antrage, auf Verurteilung des Beklagten zur Zahlung von 506 M. nebst 4 Proz. Zinsen aus 500 M. vom 1. Februar 1906 an, sowie vorläufige Vollstreckbarerklärung des Urteils. Der Kläger ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Groß. Amtsgericht zu Schwellingen auf. Montag den 23. September 1907, vormittags 9 Uhr. Zum Zwecke der öffentlichen Zustel-

lung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Schwellingen, den 25. Mai 1907. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Büchner, Sekretär.

Aufgebot.

3.870.2.1. Nr. 7347. Müllheim. Die Ehefrau des Küfers Protas Döfenbach, Barbara geb. Dannmeyer in Rheinweiler, hat beantragt, den verschollenen Küfer Protas Döfenbach, ihren Ehemann - zuletzt wohnhaft in Rheinweiler, für tot zu erklären. Der bezeichnete Verschollene ist aufgefordert, sich spätestens in dem auf Mittwoch den 18. Dezember 1907, vormittags 10 Uhr, vor dem Groß. Amtsgericht Müllheim anberaumten Aufgebotstermine zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird. An alle, welche Auskunft über Leben oder Tod des Verschollenen zu erteilen vermögen, ergeht die Aufforderung, spätestens im Aufgebotstermine dem Gericht Anzeige zu machen. Müllheim, den 29. Mai 1907. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Gnädig.

Bekanntmachung.

3.862. Karlsruhe. Im Konkursverfahren über das Vermögen des Badermeisters Ludwig Zimmermann hier soll mit Genehmigung Groß. Amtsgerichts hier die Schuldbetreibung erfolgen. Hierzu sind verfügbar M. 281.07, während an bevorrechtigten Forderungen M. 198.73, nicht bevorrechtigten M. 9256.25 zu berücksichtigen sind. Karlsruhe, den 4. Juni 1907. Der Konkursverwalter: Carl Burger.

Konkursverfahren.

3.863. Nr. 5130. Pforzheim. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Edelsteinhändlers Otto Kay in Pforzheim ist Termin zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen anberaumt auf Samstag den 22. Juni 1907, vormittags 11 Uhr, vor dem Groß. Amtsgericht hier, Zimmer 18. Pforzheim, den 1. Juni 1907. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts 2: Luß.

Konkursverfahren.

3.864. Schwellingen. Ueber das Vermögen des Wurstfabrikanten Georg Keller in Hohenheim wird heute am 3. Juni 1907, vormittags 10 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet, da der Gemeinschuldner seine Zahlungen eingestellt hat und zahlungsunfähig geworden ist. Der Rechtsagent Sams in Schwellingen wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 22. Juni 1907 bei dem Gerichte anzumelden. Die Anmeldung kann schriftlich eingereicht oder zu Protokoll des Gerichtsschreibers angebracht werden. Die urkundlichen Beweistücke oder eine Abschrift derselben sind beizufügen. Es wird zur Beschlussfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf Montag den 1. Juli 1907, vormittags 9 1/2 Uhr, Karlsruher, den 3. Juni 1907. Groß. Generaldirektion der Badischen Staatseisenbahnen.

vor dem Groß. Amtsgerichte Schwellingen Termin anberaumt. Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu veräußern oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 22. Juni 1907 Anzeige zu machen, bei Vermeiden des Erlases für allen aus der Unterlassung oder Verzögerung der Anzeige entstehenden Schäden. Schwellingen, den 3. Juni 1907. Die Gerichtsschreiberei: Büchner.

Vermischte Bekanntmachungen.

Vergabung von Baurbrüden. Zur Auswechslung der eisernen Brücken bei Km. 57,9/58,0, 61,7/63 1/2 und 65,7/6 der Schwarzwaldbahn, zwischen Triberg und Sommerau, sollen die nachstehenden Arbeiten im Wege des öffentlichen Angebots nach Maßgabe der Verordnung des Groß. Finanzministeriums vom 3. Januar 1907 bedungen werden: 3.878.2.1. 1. Lieferung und Aufstellung des Eisenwerks für 4 Brücken von 3,50 bis 5,20 m Stützweite, a. Rufeisen, 27 500 kg, b. Gufeisen, 5500 kg, 2. Beschaffung der Fahrbahn: a. Aufbringen einer Asphaltbetondecke auf das Eisenwerk der Brücken, 7,600 cbm, b. Abdecken der Asphaltbetondecke mit Asphaltspaltplatt, 10 mm stark, 117,0 qm. Die Bedingungen und Zeichnungen liegen in unserem Geschäftszimmer zur Einsicht auf, wofür auch die Angebotsverzeichnis abgegeben werden. Eine Zusendung der Bedingungen und Zeichnungen findet nicht statt. Angebote sind verschlossen, frei und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis Donnerstag den 20. Juni, abends 5 Uhr, einzureichen. Zuschlagsfrist 14 Tage. Billigen, den 4. Juni 1907. Groß. Bauinspektion.

Bearbeitung von Hochbauarbeiten.

Zur Erbauung einer Badeanstalt auf dem Bahnhofs-Platz sollen im Wege des öffentlichen Angebots nach Maßgabe der Verordnung des Groß. Finanzministeriums vom 3. Januar 1907 die Grab-, Mauer- und Zementarbeiten vergeben werden. Die Pläne, Bedingungen und die Arbeitsbeschriebe, die nicht nach auswärts versandt werden, liegen auf dem diesseitigen Hochbauamt zur Einsicht auf, wofür auch die Angebotsverzeichnis abgegeben werden. Die auf Einzelpreise zu stellenden Angebote sind verschlossen, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis Samstag den 15. Juni d. J., mittags 4 Uhr, an die unterfertigte Stelle einzureichen. Zuschlagsfrist 3 Wochen. 3.770.2. Bruchsal, den 29. Mai 1907. Groß. Bauinspektion.

Badisch-Pfälzischer Güterverkehr.

Mit sofortiger Gültigkeit erhält die Ziffer 7 des Ausnahmestarfs 2 (Rohstofftarif) folgende tarifellende Festsetzung: 3.857. 7. Kartoffeln, frische, sowie Abfallwasser und Preßrückstände der Kartoffelfabrikation, naß oder getrocknet, auch gemahlen (Mehl). Ferner werden im Nachtrag I zum Tarif auf Seite 19 die Stationsfrachttarife für Mannheim in den Spezialtarifen A 2 und II, sowie im Ausnahmestarf 2 (Rohstofftarif), gültig für den Versand von Ton der Sp.-A. II und III ab Eisenberg i. d. Pfalz, Gettenleidenheim und Tiefenthal je um 0,5 Pf. für 100 Kilogramm ermäßigt. Karlsruhe, den 3. Juni 1907. Namens der beteiligten Verwaltungen: Groß. Generaldirektion der Badischen Staatseisenbahnen.

Deutsch-französischer Verkehr über Elzass-Lothringen.

Mit Gültigkeit vom 1. August 1907 wird der auf Seite 72 des Teils II A unter Ziffer 19 aufgeführte Frachttarif für Zuder Al-Münsterol Grenzschaffhausen von 9,65 auf 14,15 Franken erhöht. 3.858. Karlsruhe, den 3. Juni 1907. Groß. Generaldirektion der Badischen Staatseisenbahnen.

Deutsch-französischer und Deutsch-französischer Güterverkehr.

Zum Anhang zu den direkten Gütertarifen, enthaltend ein Verzeichnis der für den Güterdienst eingerichteten französischen Stationen vom 1. Januar 1905, ist der Nachtrag I ausgegeben worden. Er kann durch die Dienststellen und das Verkehrsamt unentgeltlich bezogen werden. 3.859. Karlsruhe, den 3. Juni 1907. Groß. Generaldirektion der Badischen Staatseisenbahnen.